

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (089) 7555360, bswertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

Harvard startet mit seiner größten MBA-Klasse

Immer wieder wurde das Ende des zweijährigen MBA-Studiums beschworen. Schließlich boomen die Online-MBAs. Sie ermöglichen nicht nur mehr Flexibilität, sondern kosten oft auch nur einen Bruchteil des Präsenzstudiums an einer Topshule. Und der musste wegen der Corona-Pandemie oftmals auf Online-Unterricht umgestellt werden. Doch offenbar hat das alles die Beliebtheit des klassischen MBA-Studiums sogar noch erhöht. Das gilt zumindest für die Harvard Business School.

Erstmals in ihrer Geschichte starten an der Business School bei Boston in diesem Jahr mehr als tausend neue MBA-Studenten. Rund hundert der neuen Studenten wurden bereits im letzten Jahr zugelassen, hatten ihren Studienstart jedoch wegen der Pandemie verschoben. Um zu vermeiden, dass die diesjährigen Bewerber dadurch benachteiligt werden, fügte die Business School 90 neue Studienplätze dazu.

9.773 haben sich für einen Studienplatz beworben. Im Vorjahr waren es 9.304. Die internationalen Studenten machen einen Anteil von 37 Prozent aus. 2020 waren 33 Prozent – nicht zuletzt wegen Corona. Zwei Drittel kommen aus Nordamerika, 13 Prozent aus Asien, acht Prozent aus Europa und sechs Prozent aus Mexiko, Zentralamerika und Südamerika. Der Mittlere Osten und Afrika stellen je drei Prozent und ein Prozent kommt aus Ozeanien, also Australien, Neuseeland oder der Südsee.

46 Prozent der 1.010 Studenten sind Frauen – ebenfalls ein Rekord. Das Durchschnittsalter liegt bei 27 Jahren. Die durchschnittliche Berufserfahrung bei 5,0 Jahren. 41 Prozent haben einen Bachelor-Abschluss in Ökonomie

oder Business, 43 Prozent einen in STEM-Fächern (Science, Technology, Engineering und Mathematics). 17 Prozent haben Geistes- oder Sozialwissenschaften am College studiert.

Die meisten (27 Prozent) haben vor dem MBA-Studium in der Finanzwirtschaft gearbeitet, 17 Prozent in der Beratung und je elf Prozent in der Technologiebranche oder in Industrie-, Produktions- oder Energieunternehmen. Immerhin acht Prozent kommen aus Nonprofit-Organisationen, Regierungsstellen oder dem Bildungsbereich und sieben Prozent aus dem Gesundheitsbereich und der Biotechnologie.

www.hbs.edu

Studie: Wunsch nach einem Netflix-MBA

Sieben von zehn Mitarbeitern wünschen sich von Business Schools kurze, preisgünstige Bildungsangebote mit jobrelevanten Inhalten. Das ist das Ergebnis der Studie *The Future of Lifelong and Executive Education* der britischen Beratung CarringtonCrisp und LinkedIn. An der Online-Befragung haben 2.505 sowie 501 Arbeitgeber teilgenommen. Die meisten Unternehmen kamen aus den USA, gefolgt von Indien, China, Großbritannien und Deutschland.

Lange Präsenzprogramme, die zu einem akademischen Abschluss führen, sind offenbar immer weniger gefragt. So glauben 68 Prozent der Mitarbeiter, dass Business Schools flexiblere Ansätze entwickeln müssten, die kein Vollzeit-Studium voraussetzen. 30 Prozent der Befragten zeigen sich sehr interessiert an einer Lernplattform, auf der sie sich wie bei Netflix von einer Vielzahl von Plattformen Lerninhalte auswählen können und so ihren eigenen Abschluss zusammenstellen können. 52 Prozent finden, dass Business Schools zu teuer für ihre Lernbedürfnisse

EDITORIAL

Kuckucksei-Ranking



MBA-Rankings gibt es viele und viele davon sind mehr als fragwürdig. Eine besonders fragwürdige Rangliste hat vor kurzem die puls Marktforschung in Schwaig bei Nürnberg veröffentlicht. Dabei nutzten die Marktforscher einen raffinierten Trick. So tauchen in dem „European MBA Ranking“ durchwegs bekannte und auch renommierte Business Schools auf. Und dazwischen - quasi als Kuckucksei - haben sie die fragwürdige Zurich Elite Business School (ZEBS) versteckt und sie auch gleich auf Platz 8 unter den 20 gerankten Schulen platziert. Auch wenn keiner, der auch nur etwas Ahnung vom MBA-Markt hat, das Ranking ernst nehmen dürfte, ein paar Medien gibt es immer, die die Pressemeldung der puls Marktforschung übernehmen. Zum Beispiel die Website finanznachrichten.de. Und für ZEBS-Gründer und Präsident Adonis Emmanouil Fragkakis, der sich auf seinem LinkedIn-Profil als „Entrepreneur & Investor in Education, Fintech/Financial and Tech Industries“ bezeichnet, ist es natürlich hilfreich, mit seiner nicht anerkannten Hochschule quasi auf einer Stufe mit renommierten europäischen Business Schools zu stehen. Das Kuckucksei-Prinzip ist nur ein Beispiel für ein dubioses Ranking. Ein anderes ist das des CEO Magazine, mit dem die EBS Business School noch immer wirbt und damit letztlich potentielle MBA-Studenten in die Irre führt. Ähnliches gilt für die Rankings von Eduniversal, mit denen die EBS ebenfalls weiter wirbt. „Die Exzellenz der Lehre wird auch von unabhängiger Seite bestätigt - und zeigt sich neben zahlreichen Akkreditierungen auch durch regelmäßige Spitzenplatzierungen in den relevanten Rankings“, heißt es dazu auf der EBS-Website. In einem relevanten MBA-Ranking ist die EBS allerdings nicht vertreten, weil ihr die dafür notwendige Akkreditierung durch die AACSB oder EQUIS fehlt. Da darf man gespannt sein, ob es dem neuen Rektor und ehemaligen Dean der IE Business School, Martin Boehm, gelingt, der Business School wieder zu einer besseren Reputation zu verhelfen. Mit dem offenbar bewussten Verweis der Schule auf fragwürdige Rankings funktioniert das wohl nicht.

Bärbel Schwertfeger



Harvard Business school

Anzeige

ESCP
BUSINESS SCHOOL

IT ALL STARTS HERE

BERLIN | LONDON | MADRID | PARIS | TURIN | WARSAW

Machen Sie Karriere – mit uns!

➔ **Executive MBA**

- Berufsbegleitend 18–30 Monate studieren
- Weltweit Platz 7 / Deutschland Platz 1 im EMBA Ranking der Financial Times

① escp.eu/emba

➔ **General Management Programme**

- Berufsbegleitend 12–15 Monate studieren
- 9 Core Courses des Executive MBA
- In-Class oder als Blended Learning

① escp.eu/gmp

die puls Marktforschung in Schwaig bei Nürnberg vor kurzem präsentierte, erscheint die Rangliste einfach nur als eine weitere der unzähligen Ranglisten. Zwar stehen mit der London Business School, der Cambridge Judge School of Business und der IESE Business School drei Topschulen an der Spitze und auch die restlichen Schulen gehören durchaus zu den renommierten MBA-Anbietern. Nur eine Schule fällt aus dem Rahmen: Auf Platz 8 - und damit fünf Plätze besser als die Mannheim Business School - steht die fragwürdige Zurich Elite Business School (ZEBS). *MBA Journal* hatte in der Vergangenheit bereits mehrmals über die fragwürdigen Praktiken der Schule berichtet.

Bei dem fragwürdigen Ranking gibt es nur zwei Kriterien: das durchschnittliche Gehalt der Absolventen und die Beschäftigungsquote nach dem Abschluss, jeweils von 2017 bis 2019. Diese beiden Kriterien wurden dann „ungewichtet zu einem Index verdichtet“. Die Informationen habe man telefonisch bzw. per E-Mail direkt bei den Hochschulen erfragt bzw. über eine Sekundärrecherche bei anderen Medien ermittelt, schreibt die puls Marktforschung.

Mit einer Beschäftigungsquote von 100 Prozent schneidet die Zurich Elite Business School dabei am besten ab. Verwunderlich scheint das nicht. In einem Advertorial im Tagesspiegel vom 4. April 2017, also einer gekauften Anzeige, die wie ein redaktioneller Text aussieht, schreibt Daniel Sülberg, Dipl. Ing. (Luft- und Raumfahrt, Uni Stuttgart) und ZEBS Alumnus, dass „man beim IMP-MBA Programm der Zurich Elite Business School als vollwertiger Mitarbeiter bei einem Unternehmen angestellt ist.“ Zudem heißt es auf der ZEBS-Website: „Admission requirements are very high, and enrollment is limited to 8-10 openings per year“. Das zeigt die ganze Absurdität des Rankings. Maximal zehn Studenten der ZEBS pro Jahr, die angeblich sowieso schon bei einem Unternehmen angestellt sind, werden mit den teils mehreren Hundert Job suchenden Absolventen anderer Schulen verglichen.

Bleibt die Frage: Warum macht die puls Marktforschung, die bisher vor allem im Automobilbereich tätig war, plötzlich ein MBA-Ranking? Und wie kommt sie dazu, die in der MBA-Szene weitgehend unbekannt Zurich



© Pixabay, Andrés Rodríguez

sind. Gleichzeitig haben die Business Schools einen entscheidenden Vorteil gegenüber anderen Anbietern: So geben 68 Prozent an, dass ihr Hauptgrund für die Wahl einer Business School die Möglichkeit war, persönliche Netzwerke aufzubauen. 52 Prozent haben bereits Erfahrung mit der Business School und setzen daher erneut auf ihre Angebote. 13 Prozent der Mitarbeiter sind an einem „stackable degree“ interessiert, bei dem man mehrere Kurse bis zu einem akademischen Abschluss aufstocken kann. So hat ein Drittel (34 Prozent) der Befragten Interesse an einem Abschluss, den sie in einer Reihe von Modulen über mehrere Jahre hinweg zeitlich flexibel erwerben können. Und 28 Prozent sind an einem Abschluss interessiert, den sie innerhalb der nächsten zehn Jahre zu geringen Kosten durch den Erwerb neuer Fähigkeiten aktualisieren können.

Auf die Frage, welche Qualifikationen sie in den nächsten fünf Jahren vielleicht anstreben, geben 21 Prozent ein traditionelles Master-Studium an, 14 Prozent einen MBA oder einen Executive MBA. 23 Prozent nennen ein Diplom oder Zertifikat. 19 Prozent interessieren sich für Digital Badges (digitale Zertifikate, die bestimmte Fertigkeiten oder Kenntnisse bestätigen) und zehn Prozent für Microcredentials.

Kurz, flexibel abrufbar und mit Microcredentials – so sieht auch für 78 Prozent der Arbeitgeber die Weiterbildung der Zukunft aus. 77 Prozent wünschen sich, dass die Business Schools ihre MBA-Abschlüsse „neu erfinden“, um sie relevanter für die Zukunft zu machen. Laut Studie geben knapp drei Viertel (74 Prozent) der Unternehmen an, dass ihre Organisation online erworbene Qualifikationen genauso anerkenne wie die im Präsenzveranstaltungen erworbenen Qualifikationen. Und 79 Prozent glauben, dass Online-Lernen der Standard bei der Weiterentwicklung der Mitarbeiter werden wird.

Bisher nützen nur 35 Prozent der befragten Unternehmen Business Schools für ihre Lern- und Entwicklungsaktivitäten. Damit liegen sie an vierter Stelle hinter Berufs- und Handelsorganisationen, Beratungsfirmen und Inhouse-Angeboten. Auf die Frage, warum sie keine Business School nutzen, gab jeweils mehr als ein Fünftel folgende Gründe an: Andere Organisationen bieten Programme an, die besser unseren Entwicklungsbedürfnissen entsprechen (24 Prozent), Business School sind zu teuer (24 Prozent), wir nützen nur firmeninterne Angebote (21 Prozent) und die Angebote der Business Schools sind zu theo-

retisch und entsprechen zu wenig den realen Herausforderungen, mit denen man konfrontiert sei (20 Prozent).

www.carringtoncrisp.com

AACSB: Akkreditierung für neun Schulen

Die AACSB International (AACSB) hat neun weitere Schulen in Australien, China, Frankreich, Japan, Saudi Arabien, der Schweiz und Singapur akkreditiert. Die Beijing Jiaotong University in China, die Brest Business School in Frankreich, die James Cook University in Singapur, die Prince Sultan University in Saudi Arabien, die School of Business Administration und die School of International Corporate Strategy an der Hitotsubashi University in Japan, die Tasmanian School of Business and Economics in Australien und die beiden Schweizer Fachhochschulen Hochschule Luzern und Fachhochschule Nordwestschweiz haben das Gütesiegel der AACSB International bekommen haben.

In China ist dies bereits die 41. von der AACSB akkreditierte Schule, in Frankreich die 26. Schule und in Australien die 20. Schule. Japan hat damit sieben Schulen mit dem Gütesiegel, Singapur vier und Saudi Arabien fünf Schulen. In der Schweiz sind es sieben Business Schools, davon drei Fachhochschulen. Insgesamt sind damit 910 Business Schools in 58 Ländern von der AACSB akkreditiert.

In Deutschland sind es derzeit elf Schulen: die ESMT Berlin, die Frankfurt School of Finance & Management, die Goethe Universität Frankfurt, die HHL Leipzig Graduate School of Management, die Hochschule Pforzheim, die Hochschule Reutlingen, die RWTH Aachen, die Mannheim Business School, die TUM School of Management, die Westfälische Wilhelms-Universität Münster und die WHU – Otto Beisheim School of Management.

Die 1916 in den USA gegründete AACSB International ist die älteste und weltweit größte Akkreditierungsorganisation. Die meisten akkreditierten Schulen stammen aus den USA. Die AACSB International akkreditiert keine einzelnen Programme, sondern stets die gesamte Business School – in Deutschland entspricht das der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

www.aacsb.edu

Fragwürdiges Ranking: Züricher Kuckucksei

Beim ersten Blick auf das Ranking der „namhaften europäischen Business Schools“, das

Elite Business School zu berücksichtigen? Wurde das Ranking von der Schule oder von dem ZEBS-Präsidenten Adonis Emmanouil Fragkakis bestellt und bezahlt? „Das Ranking wurde nicht durch eine School in Auftrag gegeben oder bezahlt“, antwortet Dirk Pfeffer, Partner bei der puls Marktforschung. Und auch Fragkakis lässt über seine Schweizer Anwältin ausrichten: „Mein Mandant hat keinen Auftrag für das Ranking erteilt und demzufolge auch kein solches bezahlt.“

Auffallend ist, dass es 2018 bereits ein ähnliches Ranking mit denselben Kriterien von der Hopp Marktforschung in Berlin gab. Damals wurden 25 Schulen gerankt und die ZEBS lag europaweit auf Platz 4. Auf die Frage, ob das MBA-Ranking von 2018 von der ZEBS oder Herrn Fragkakis beauftragt und bezahlt wurde, schweigt die Hopp Marktforschung. Dort scheint man sein Rankingangebot inzwischen ausgeweitet zu haben. So hat Hopp vor kurzem ein Ranking der „Top 10 Business and Technology Schools in North America“ veröffentlicht mit äußerst seltsamen Ergebnissen. Bei der ZEBS handelt es sich nicht um eine anerkannte Hochschule. Stutzig macht bereits ein Blick auf das „Scientific Academic Board“. „Chairman“ ist „Mag. Dr. Prof. em. Elisabeth Fintl. Professor em. of Political Education, History and German Literature at the Innsbruck University of Teacher Education“. Laut ihrem LinkedIn-Profil war sie von September 2003 bis September 2018 Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Tirol und ist längst pensioniert. Ebenfalls im „Scientific Advisory Board“ ist Frank Reuter, der dort als „Professor of Health Care & Insurance Management, Reuter Consulting, CEO“ bezeichnet wird. Laut seinem LinkedIn-Profil ist er weder Professor noch promoviert und hat lediglich einen Abschluss als Diplom-Betriebswirt einer Berufsakademie und von seiner Tätigkeit an der ZEBS steht dort nichts. Ein langjähriger ZEBS-Mitarbeiter ist Jürgen Schulze, Professor für Wirtschaftsrecht an der ESB Reutlingen. Er war bereits 2005 dort tätig, als die ZEBS wegen ihrer irreführenden Werbung auffiel und damals von dem innovativen Angebot sehr angetan.

ZEBS-Präsident Fragkakis selbst fungiert als Prof.-Ing. Die Frage, an welcher Hochschule er offenbar ohne Promotion zum Professor ernannt wurde oder ob er sich den Titel selbst zugelegt hat, beantwortete er nicht. Und weil Herrn „Prof-Ing“ die alten Artikel auf *MBA Journal* stören, schaltete er 2019 die fragwürdige Agentur Ealixir ein, die dafür sorgen sollte, dass die Artikel gelöscht werden. Die nervte nicht nur monatelang mit Emails, sondern schickte sogar eine Kopie seines Personalausweises sowie den Vertrag, den Fragkakis mit der Agentur abgeschlossen hatte, inklusive der fünfstelligen Summe, die er für ihre Dienste zahlen sollte. Natürlich sind die Artikel weiter online.

www.mba-journal.de
www.puls-marktforschung.de
www.hopp-marktforschung.de
www.zebs.ch

Gisma: Der Phantom-MBA

„50% Future Leaders Stipendien von 50 % für unseren Global MBA erhältlich“, warb die Gisma Business School in Potsdam im März 2021. Starten sollte das neue MBA-Programm im Mai. Die Informationen zu dem Programm waren eher dürftig. Die Broschüre, die man nur bekam, wenn man seine Kontaktdaten eingab, listete nur einige Schlagworte zu den

Kursmodulen auf. Ob der MBA-Studiengang überhaupt gestartet ist, bleibt offen.

Auf der Gisma-Website steht, dass Gisma-Präsident Professor Stefan Stein am 11. Mai die ersten Studenten begrüßt und mehr als 20 neue Postgraduate-Studenten willkommen heißen habe, mehrere Studenten würden noch in der nächsten Woche erwartet. 20 plus Studenten für die fünf, auf der Website angekündigten, neuen Master-Studiengänge? Auf die Frage, ob denn der neue MBA-Studiengang überhaupt gestartet sei, antwortet Jessica Carolin Barthel-Jelkmann, Pressesprecherin der GUS Germany GmbH, Campus Iserlohn, am 28. Juni nicht, sondern schreibt: „Der Studienbeginn für die junge Hochschule ist in Potsdam erfolgreich angelaufen. Die Gisma Business School kann Studierende aus verschiedenen Ländern, darunter Österreich, Deutschland und England begrüßen. Weitere Daten werden nach Auswertung in absehbarer Zeit veröffentlicht.“ Auch am 30. Juli - bis dahin müssten eigentlich auch die im Mai noch fehlenden Studenten eingetroffen sein - beantwortet die Pressesprecherin die Frage nicht und schreibt: „Wie bereits mitgeteilt, konnte die Gisma Business School Studierende u.a. aus Österreich, Deutschland und auch England begrüßen. Weitere Daten werden nach Auswertung u.a. über das statistische Bundesamt veröffentlicht. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir vorab keine einzelnen Daten veröffentlichen können.“

Das ist nun wirklich abstrus. Eine Business School will die Zahl ihrer Studenten nicht preisgeben und verweist auf das Statistische Bundesamt, dessen in der Regel mit erheblicher Verzögerung veröffentlichte Zahlen

sich wiederum auf die Angaben der Schulen stützen.

Der Global MBA gehört zu den ersten Studiengängen, bei denen die Gisma Business School selbst Master-Abschlüsse in Deutschland vergeben darf. Bis September 2020 war die Gisma keine in Deutschland anerkannte Hochschule und konnte daher keine eigenen Abschlüsse vergeben. Angeboten wurden daher im Franchise-Verfahren mehrere Studiengänge anderer Business Schools.

Bereits im Mai 2019 hatte die zu dem Bildungsanbieter Global University Systems (GUS) gehörende Gisma in Hannover verkündet, dass sie in enger Kooperation mit dem niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur einen Antrag auf Konzeptprüfung gestellt und vom Wissenschaftsrat die Empfehlung zur staatlichen Anerkennung als Hochschule bekommen habe. Nun müsse nur noch das Ministerium zustimmen und dann könne die Gisma erstmals eigene Studiengänge anbieten und anerkannte Abschlüsse verleihen. Dabei forderte das niedersächsische Ministerium damals eine Trennung der Geschäftsfelder, wie die *Hannoversche Allgemeine* berichtete. Die bisherige Tätigkeit mit Master-Studiengängen von Partnern laufe bei der Gisma Global GmbH weiter und zwar überwiegend an den Standorten Berlin und demnächst Hamburg. Am Hauptsitz in Hannover gründe sich die Gisma Business University of Applied Sciences (Hochschule für angewandte Wissenschaften), so die Zeitung. Doch es passierte nichts. Eine Anerkennung durch das niedersächsische Ministerium erfolgte nicht und die Gisma bot weiter ihre Franchise-Studiengänge und Sprachkurse an.

Anzeige

One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (Full- or Part-Time)
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- Master in Management Analytics (Full- or Part-Time)
- Mannheim Master in Sustainability and Impact Management
- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- Mannheim Master of Applied Data Science & Measurement (Online)



MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL

www.mannheim-business-school.com

Alle Infos zum MBA-Studium Online MBA-Event

Samstag, 23. Oktober, 10:00 - 12:30 Uhr

Persönliche Beratung mit WHU, HS St. Gallen,
ESCP Business School, HEC Paris,
IE Business School, Alliance Manchester,
EDHEC, Warwick Business School u.w.

Limitierte Plätze - Jetzt anmelden:
TopMBA.com



Schließlich verlegte die Gisma ihren Hauptsitz nach Potsdam, wo sie im September 2020 als Fachhochschule staatlich anerkannt wurde, nachdem sie die gesetzlichen Voraussetzungen für die Anerkennung nachgewiesen hat. Darauf habe der Träger in Brandenburg einen gesetzlichen Rechtsanspruch, erklärte das Wissenschaftsministerium in Potsdam. Im Gegensatz zu Niedersachsen war es dabei in Brandenburg auch nicht notwendig, die beiden Geschäftsfelder zu trennen. Auf der Website gisma.com sind daher sowohl die neuen eigenen Studiengänge als auch die bisherigen Franchise-Programme aufgelistet. Und im Impressum steht sowohl die "Gisma University of Applied Sciences GmbH" in Potsdam als auch die "Gisma Global GmbH" in Hannover.

Der Global MBA gehört zu den ersten fünf eigenen Postgraduate-Studiengängen (Gisma Awarded Postgraduate Programmes). Dazu kommen 14 Studiengänge, deren Abschluss von anderen Hochschulen vergeben wird. Zu den „GISMA Partner Postgraduate Programmes“ gehört auch ein MBA der Grenoble School of Management. Laut Website beginnt der nächste Studiengang im September 2020! Aufschlussreich ist das Profil der Studenten. 49 Prozent der MBA-Studenten sind 18 bis 24 Jahre alt (und damit erstaunlich jung) und 23 Prozent kommen aus Indien.

Dazu muss man wissen, dass der Bildungskonzern GUS vor allem auf die Anwerbung von internationalen Studenten setzt. Rund tausend Agenturen und Agenten arbeiten weltweit daran, junge Menschen bevorzugt aus Indien, Pakistan, Nigeria und aus anderen Schwellenländern an eine der GUS-Schulen - in diesem Fall nach Deutschland - zu lo-

cken. Versprochen wird ihnen ein Studium in Deutschland, ein Sprachkurs, Hilfe bei der Unterkunft und Jobsuche. In Deutschland gehören neben der Gisma Business School auch die University of Europe for Applied Sciences, die HTK Academy sowie die Berlin School of Business and Innovation (BSBI) zu den GUS-Schulen, wobei letztere keine anerkannte Hochschule ist und die Abschlüsse vor allem von einer italienischen Fernuni verliehen werden.

Dabei zeigt der Fall BSBI, dass die Versprechen bei weitem nicht immer gehalten werden. Dort führte das massive Missmanagement 2019 zu Protesten einiger Studenten. *MBA Journal* berichtete damals ausführlich darüber. Auch die *Financial Times* nahm in ihrem Artikel „The University Recruiting Machine“ unter anderem die GUS und die BSBI kritisch unter die Lupe.

www.mba-journal.de
www.ft.com
www.gisma.com

MBA Hintergrund

Coursera reduziert Gebühren für Studiengänge

40 Prozent der Studiengebühren musste eine Hochschule bisher an Coursera zahlen, wenn sie die Lernplattform für ihren Studiengang nutzen wollte - eine unverhältnismäßig hohe Summe, wenn man bedenkt, dass die Hochschulen den Studiengang konzipieren, das Lernmaterial erstellen und teils auch noch unterrichten. Nun hat die US-Plattform die Kosten auf bis zu 25 Prozent gesenkt, aber nur wenn die Hochschulen Coursera für

mehrere Studiengänge nutzen. Die ersten beiden Universitäten, die die neue Kostenstruktur nützen, sind die University of Illinois at Urbana-Champaign mit vier Master-Programmen inklusive dem iMBA und die University of Colorado Boulder mit zwei Master-Programmen. Die Pandemie bescherte Coursera ein enormes Wachstum. So ist die Zahl der Studiengänge um 55 Prozent und die Zahl der damit erreichten Studenten um 81 Prozent gestiegen.

www.coursera.org

Stanford:

Selbstreflektion statt Hilfe vom MBA-Berater
Um einen der begehrten MBA-Studienplätze an einer amerikanischen Topschule zu bekommen, nützen viele Bewerber die Dienste eines sogenannten Admission Consultants und zahlen dafür oftmals mehrere Tausend Dollar.

Sie unterstützen den MBA-Interessenten bei allen Aspekten der Bewerbung. Sie wissen, auf was die Schulen achten und wie sich der MBA-Student in spe am besten präsentieren sollte. Sie helfen ihnen beim Verfassen der Essays und der Wahl der geeigneten Referenzgeber. Zwar betonen die Berater, dass sie ihre Kunden nur beraten und nicht deren Bewerbung verfassen oder ihm empfehlen, sich anders zu präsentieren als es eigentlich seiner Persönlichkeit entspricht, aber die Grenzen sind natürlich fließend.

Die Business Schools wissen das und sehen das natürlich nicht gern. Nun hat die Stanford Graduate School of Business nun eine deutliche Warnung ausgesprochen. Wenn ein Teil seiner Bewerbung von einem Berater

Excellence in
Management
Education

WHU
Otto Beisheim School of Management



Develop a global business mindset.
Become an influential and effective leader.

**Full-Time
MBA Program**

12 months
Start: April and
September

**Part-Time
MBA Program
(Weekend Format)**

24 months
Start: September

**Global Online
MBA Program**

24 or 36 months
Start: April and
September

21 **#1** in Germany
20 Full-Time MBA Program
19 Financial Times Ranking
EXCELLENCE PROVEN YEAR AFTER YEAR.



WHU – Otto Beisheim School of Management
mba@whu.edu, www.mba.whu.edu

Kosten übernimmt der französische Staat und die Studenten brauchen keine französische Sozialversicherungsnummer. Die geimpften Studenten erhalten ein Impfbzertifikat mit QR-Code, mit dem sie nach beiden Impfungen den *Pass Sanitaire* (Gesundheitspass) bekommen, der inzwischen nicht nur beim Besuch von Kultur- und Freizeiteinrichtungen, sondern auch bei Restaurants und Bars vorgelegt werden muss.

www.essec.edu

Executive Education

Columbia:

KI für die Business Transformation

Die Columbia Business School in New York bietet einen neuen viertägigen Online-Kurs zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) und Transformation an. Der Kurs besteht aus drei Teilen: Am ersten Tag gibt es einen Crash-Kurs zu KI für Manager, am zweiten und dritten Tag stehen mehrere Beispiele von KI-Anwendungen im Bereich Gesundheit, autonomes Fahren, Finanzen und Blockchain auf dem Programm. Am vierten Tag erhalten die Teilnehmer ein System, mit dem sie die Voraussetzungen ihres Unternehmens für die Arbeit mit KI und Datenanalyse überprüfen können. „Artificial Intelligence for Business Transformation“ findet erstmals von 28. September bis 1. Oktober im Format Live-Online jeweils von 9 Uhr bis 12.30 Uhr Eastern Time (minus sechs Stunden) statt. Der Kurs kostet 2.950 Dollar.

www.gsb.columbia.edu

WHU:

Campus for Corporate Transformation 2021

Das eigene Unternehmen auf aktuelle Herausforderungen einstellen, zukunftsfest machen und dabei auf die Expertise einiger der erfahrensten und besten Unternehmenslenker Europas zurückgreifen – das können die Teilnehmer des WHU Campus for Corporate Transformation 2021 am 23. September in Düsseldorf. Dort zeigen renommierte C-Level-Führungskräfte und Senior-Manager Best-Practice-Beispiele aus der eigenen Unternehmensführung. Mit dabei sind Topmanager von BASF SE, Vodafone Germany, Thyssenkrupp und Merck. Die Konferenz läuft unter dem Titel „Leading Corporate Transformation in a Post-Covid World“. Neben Vorträgen, Networking Sessions und interaktiven Workshops gibt es im Vorfeld der Konferenz zudem zwei Workshops zum Thema Nachhaltigkeit unter dem Titel „Navigating Sustainability“. Die Teilnahmegebühr beträgt 500 Euro.

www.corporate-transformation.net

erarbeitet oder gestaltet wurde, könne dem Bewerber die Zulassung verweigert oder eine bereits erteilte Zulassung wieder zurückgenommen werden.

Kirsten Moss, Assistant Dean of MBA Admissions in Stanford, erklärte gegenüber dem MBA-Portal *Poets & Quants*, dass die Business School Bewerber nicht davon abhalten möchte, Berater zu engagieren, aber dass sie darauf achten sollten, bestimmte Grenzen nicht zu überschreiten. Das sei dann der Fall, wenn ein Teil der Bewerbung nicht ausschließlich den Gedanken und Worten des Kandidaten entspreche und die Bewerbung oder die Selbstdarstellung daher nicht authentisch sei.

Der beste Rat sei es, als Bewerber selbst über seine Vergangenheit und Zukunft zu reflektieren und seine Einsichten dann mit der Schule zu teilen. „Gute Bewerbungen zeigen die Selbstreflexion, die nur der Kandidat selbst entdecken und mitteilen kann“, so Moss.

Laut *Poets & Quants* nützt rund ein Drittel der MBA-Bewerber in Stanford einen Berater. Stanford gilt als die Business School mit der striktesten Auswahl. 2020 wurden 8,9 Prozent der Bewerber zugelassen. Im Vorjahr – vor Corona – waren es 6,7 Prozent.

www.poetsandquants.com

MBA-Absolventen:

INSEAD führt beim Consulting

Fast jeder zweite MBA-Absolvent am INSEAD (48 Prozent) geht ins Consulting. An der London Business School sind es 40 Prozent und an der spanischen IESE Business School 33 Prozent. Das zeigt eine Analyse des MBA-

Portals *Poets & Quants*. Damit schlägt die europäische Tophschule INSEAD sogar die US-Schulen. Dort steht die Tuck School am Dartmouth College auf Platz 1 mit 42 Prozent der Absolventen knapp vor der Darden School of Business an der University of Virginia mit 41 Prozent.

Dabei arbeiten die meisten INSEAD-MBAs bei McKinsey (124) und bei BCG (80), wobei die Consultingfirmen ihre Berater auch oftmals für ein MBA-Studium freistellen und dieses auch bezahlen.

Was den Median des Grundgehalts angeht, führen klar die US-Schulen. Während ein Absolvent der Tuck School 165.000 Dollar bekommt, sind es bei einem INSEAD-Absolventen nur 103.000 Dollar, wobei die Gehälter aufgrund der unterschiedlichen Nebenleistungen (bezahlte Urlaubstage) auch nur schwer vergleichbar sind.

www.poetsandquants.com

ESSEC eröffnet eigenes Impfzentrum

Als eine der ersten privaten Hochschulen bietet die ESSEC Business School ihren internationalen Studenten auf ihrem Campus in Cergy bei Paris die Möglichkeit, sich in einem eigenen Impfzentrum gegen Corona impfen zu lassen. Das Impfzentrum wird in Kooperation mit dem Gesundheitsdienstleister ARS of Val d'Oise and International SOS betrieben. Ab Herbst werden an der französischen Business School alle Studiengänge zu hundert Prozent im Präsenzunterricht durchgeführt. Das englischsprachige medizinische Team von International SOS verabreicht den Studenten dabei den Biontech/Pfizer Impfstoff. Die

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

5. Oktober 2021

www.MBAintern.de